

Ein 1,1-Tonnen-Tor als Blickfang

Jörg Plickat stellt eine neue Skulptur im Park auf der Schlossinsel auf – sie ist Zugabe zur Ausstellung „Generationen der Bildhauerei“ in der Galerie Atelier III

Von Michael Bunk

BARMSTEDT Auf der Brücke zur Schlossinsel sind auf jeder Seite maximal 30 Zentimeter Platz; im Park zwischen Galerie III, Museum und Schloss ist es auch nicht geräumiger. Keine Frage: Es gehörte ein ruhiges Händchen am Lenkrad des Traktors dazu, um die 1,1 Tonnen schwere und vier Meter lange Plastik aus Stahl an ihren Platz zu bugsieren. Ein Mitarbeiter des Barmstedter Bauhofes erledigte diesen Job gestern unter den wachsamen Augen von Bildhauer Jörg Plickat und Galeristin Karin Weißenbacher mit dem nötigen Überblick norddeutscher Gelassenheit. Nach einer halben Stunde stand das Tor an dem auserkorenen Platz. Zuvor hatten drei starke Männer aber noch Plickats Sphere beiseite rollen müssen.

Das monumentale Werk ist nun – mit einer kurzen Unterbrechung für eine Ausstellung in Kopenhagen – bis 20. April kommenden Jahres der Blickfang in dem Schlossinselpark. Zuvor war es in Kiel auf dem Campus des Fachhochschule zu sehen gewesen.



Knappe Sache: Jörg Plickat beobachtet den Transport über die schmale Brücke zur Schlossinsel.

FOTO: MICHAEL BUNK

Damit erhält die zuvor in der Galerie III zu sehende Ausstellung Generationen der Bildhauerei, in der außer Plickat auch Georg Engst vertreten war, eine Art Fortsetzung. Im Park sind außerdem Werke von Künstlern wie Jürgen Gaedke, Arne Prohn,

Ralf Kleine und natürlich Karin Weißenbacher selbst zu sehen. Dieses ist nicht an Öffnungszeiten gebunden. Gerade zum neuerlichen Lockdown ist dies eine der wenigen Möglichkeiten, Kunst zu erleben. „Unsere Freiluftausstellung erfreut sich gerade

in der heutigen Zeit großer Beliebtheit“, so Weißenbacher, die die ganze Aufstellung mit ihrem Smartphone filmte und gleich kommentierte.

Immerhin: Im Gegensatz zum benachbarten Museum der Grafschaft Rantzau darf

die Künstlerin die Tür zur Galerie III – für maximal zehn Besucher zur gleichen Zeit – offen halten. „Ich bin sowieso da“ und arbeite in meiner Werkstatt“, sagt sie. Ähnlich hatte sie es auch bereits im April gehalten, es seien aber nur wenige Besucher

gekommen. Den großen Andrang erwartet sie im Atelier selbst auch jetzt nicht. „Die Leute sind vorsichtig geworden“, sagt sie, „wir sind es aber auch.“ Die Open-Air-Schau ist da mehr als nur eine Alternative.

> galerie-atelier-3-barmstedt.de



Die Skulptur wird unter den Augen von Jörg Plickat (links) vom Lkw-Anhänger gehoben.
FOTO: MICHAEL BUNK



Zu dritt rollen die Helfer die Skulptur Sphere beiseite.
FOTO: MICHAEL BUNK



Karin Weißenbacher hält den Transport mit dem Smartphone fest.
FOTO: MICHAEL BUNK

38/100 3.11.20